

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Aus Welt und Presse

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

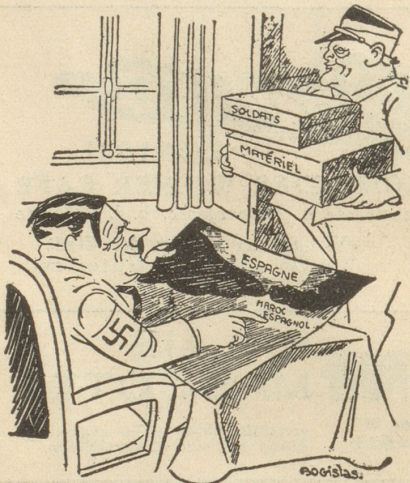
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





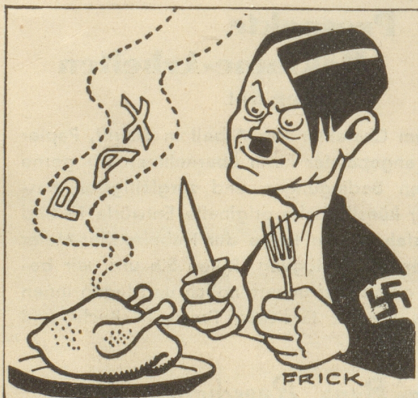
**Hitlers neueste Rolle**

Claridad, Madrid



«Soll ich es Franco senden?»  
«Nein, gegen Nachnahme!»

Petit Bleu, Paris



«Ich liebe den Frieden über alles!»

Le Rire, Paris

## Aus Welt und Presse

### Der unverstandene Mann

Eine verheiratete Frau sagte einmal zu mir: «Frauen wie Sie sind Freibeuterinnen. Sie stehlen uns die Männer weg, indem Sie ihnen Abenteuer, Erregungen bieten. Welche Chance haben wir Ehefrauen, die wir immer zu Hause bleiben, Ihnen gegenüber?»

Und ich sagte das erste, was mir in den Sinn kam: «Sie können es kaum Freibeuterei nennen, wenn die Opfer an Bord geklettert kommen und geradezu darum betteln, mitgenommen zu werden, irgendwohin, nur um wegzukommen!»

Es war von uns beiden nicht sehr nett, aber beide Bemerkungen enthalten viel Wahrheit. Immer wenn es eine Katastrophe in Sachen «Ehefrau gegen Stenotypistin» gibt, schiebt die Gattin der «anderen Frau» die Schuld zu. Aber sehr oft liegt die Schuld bei der Gattin selber, weil sie einen guten Ehemann mit verbrecherischer Nachlässigkeit behandelt.

Eine Ehefrau verliert ihren Mann an eine andere Frau nur dann, wenn sein Interesse an seinem eigenen Heim schwindet. Es mag tröstlich sein, zu denken, eine unwiderstehliche Sirene habe einem rechtlich denkenden Manne die Sinne verwirrt. Das ist jedoch selten der Fall. Weil zu Hause etwas fehlt, wendet sich ein Mann in der Hoffnung, es zu finden, nach anderer Richtung. Jede Ehefrau ist überzeugt, dieses Etwas sei ein hübsches Gesicht, eine schlanke Gestalt. In Wirklichkeit spielen bei der Bureauromantik körperliche Reize oft die letzte Rolle.

In den meisten Fällen treibt Einsamkeit den Mann dazu, eine neue Kameradschaft zu suchen; Sehnsucht nach jemand, der alle seine Gedanken und Gefühle zu verstehen scheint, nach jemand, der innerhalb seines kleinen Raumes im All neben ihm steht und das Leben mit seinen Augen ansieht. In einer rechten, glücklichen Ehe ist dieses Bedürfnis erfüllt.

Frauen sind von Natur gute Schausteller. Wenn sie nur gewiegt genug wären, dies Talent zum Nutzen ihrer Männer zu verwenden, wie anders würde die Geschichte vieler Ehepaare lauten!

Aus «Readers Digest», Newyork, übersetzt in der Auslese.

Gilt glücklicherweise bloss für amerikanische Verhältnisse. Bei uns lebt man immer noch im Zeitalter der Unverstandenen Frau. Oder?

(... im Gägeteil!! Der Setzer.)

### Was kostet der Nordpol

In den letzten 100 Jahren sind weit über 100 Nordpol-Expeditionen durchgeführt worden. Eine norwegische Statistik schätzt die Gesamtkosten auf über 150 Millionen Franken. Der Südpol wird bedeutend billiger eingeschätzt. Die Gesamtkosten aller Expeditionen seit Cook werden auf 30 Millionen berechnet.

### Die Schweiz importiert Schweizer-Käse

... ein wahrhaft erschütternder Erfolg der Käse-Union ...



Danmark eksporterer nu  
Schweizerost til Schweiz.

— Glædestaarer ved det første Syn af  
Fædrelandet.

Dänemark exportiert jetzt  
Schweizerkäse nach der Schweiz.

„Freudentränen beim ersten Sehen  
der Heimat“.

Kopenhagener „Politiken“.

### Japanische Konkurrenz

Unsere Babys sind noch nicht der letzten Errungenschaft der Milchflaschenkonstruktion teilhaftig. Aber die burmesischen Säuglinge saugen zufrieden an ihren «Nuggis», aufgesteckt auf Flaschen, die am unteren, das heisst am hinteren Ende ein besonderes Ventil aufweisen, das den Eintritt von Luft ermöglicht. So geschieht es, dass das Kind nicht siebenmal saugen muss bis «etwas kommt». So eine Flasche kostet hier fünf Rappen. Lieferant: Japan. Handel fördert Hygiene mehr als grosse Kommissionen und soziale «Programme». Japan liefert Erdbeerkonfitüre in Büchsen zu vierzig Rappen das Pfund; sie ist ebenso gut wie das Schweizerprodukt. Japan liefert seit sechs Monaten Stickereien zu einem Drittel des Schweizerpreises, der zehn bis zwanzig Rappen für den Meter Spitzenbordüre beträgt! Japan ist die Hoffnung aller farbigen Rassen. Es ist für sie der lebendige Beweis dafür, dass ein armes, farbiges Volk sich auf die Höhe europäischer Industriewirtschaft zu schwingen vermag. «Europa ist nur neidisch» sagte mir mancher Inder.

Aus einem Artikel über Indien  
im Tages-Anzeiger Zürich.

### Die Schweiz im Gebirgskrieg

Wollen wir uns nicht einer gefährlichen Selbsttäuschung und Ueberheblichkeit hingeben, so müssen wir gestehen, dass der Vorbereitungsgrad unseres Heeres für den Gebirgskrieg noch sehr zu wünschen übrig lässt. Von einer wirklichen Umstellung unserer Armee auf den Gebirgskrieg durch



eine planmässige und nicht auf die Freiwilligkeit beschränkte gebirgstechische Ausbildung und Ausrüstung unserer Gebirgstruppen, von einer Verwendungsbereitschaft aller Truppen in einer dem Gebirgscharakter unseres Landes entsprechenden Art sind wir trotz den Weltkriegserfahrungen und der Gebirgskriegsrüstungen der andern noch immer weit entfernt.

Die gebirgstechische Ausbildung ist ganz auf den Weg privater Kurse gewiesen, die Teilnehmer erhalten nicht den Gradsold, sondern nur eine kleine Entschädigung an die Kosten und Versicherung. Es handelt sich also nicht um die Leistung von obligatorischem Militärdienst. Damit ist die Auslese von vornherein stark beschränkt. Die Erfahrung zeigt denn auch, dass es grösste Mühe bereitet, Anwärter für das Gebirgsführerexamen zu finden, da sich ganz offenbar die geeignetsten Leute für die als Anhängsel aufgezoogene Sache nicht zur Verfügung stellen.

Der Versuch muss aber auch darum als gescheitert betrachtet werden, weil die bisherigen Kurse mit ungeheuer viel Theorie und blutwenig Praxis ausgefüllt waren, weil z. B. die Errettung aus Spalten da und dort nach Methoden gelehrt wurde, die in der praktischen Bergsteigerei sozusagen keine Rolle spielen, sich auf jeden Fall bisher nur an Idealspalten bewährt haben, während der Vermeidung von Spaltengefahren, wie überhaupt dem Vorbeugen alpiner Gefahren fast gar keine Zeit geschenkt wurde. Gelegenheit zu praktischen Führungen in Eis und Fels gab es in diesen Kursen fast nicht, dafür stundenlange Besprechungen in Steinwurfnähe der Klubbütten. Merkwürdigerweise wurden auch die gebirgs erfahrenen Offiziere des Instruktionskorps nicht zu diesen Kursen herangezogen.

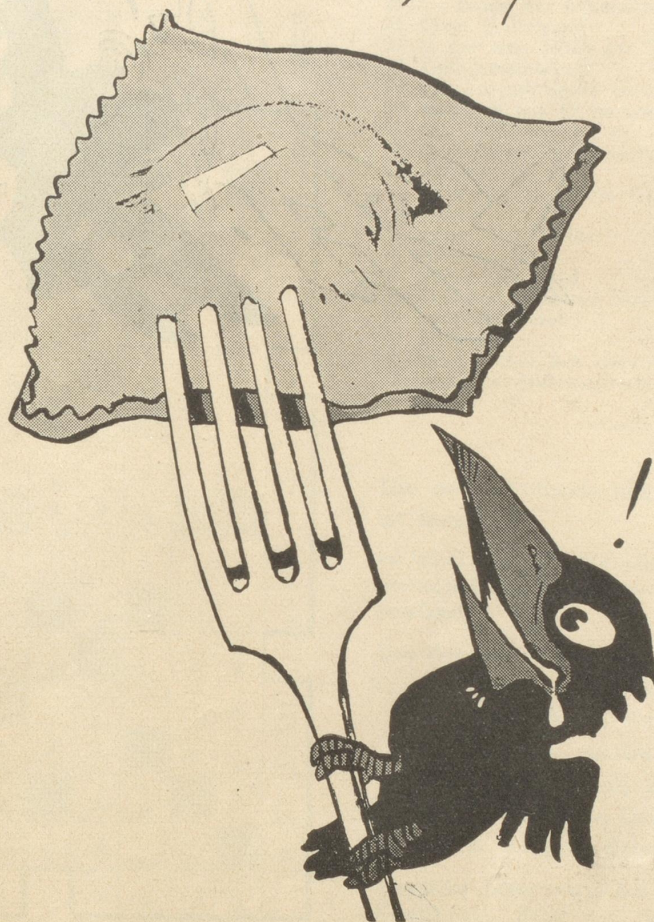
Aus diesen unbefriedigenden Erfahrungen müssen ohne Zeitverlust die Konsequenzen gezogen werden. Die alpine Sommer- und Winterausbildung ist auf eine neue Basis zu stellen. In erster Linie muss das System der Freiwilligkeit verlassen werden, um die Auslese nicht zu stark einzuengen und von Zufällen abhängig zu machen. Sodann ist für eine bergsteigerische Ausbildung, die nichts anderes ist als eine Auswertung von Berufserfahrungen, das Bergführerkorps heranzuziehen. Die Anwärter für das Gebirgsführerbrevet müssen vor allem durch eine Schule der Praxis gehen.

Aus «Ist unsere Armee für den Gebirgskrieg gerüstet?» von einem Offizier der Gebirgstruppe, N.Z.Z. 5. II. 1937.

— da staunt der Laie, nämlich darüber, dass es nicht längst so ist, wie es hier gefordert wird, und nur der Fachmann wundert sich über gar nichts mehr — denn er hat längst die tiefe Weisheit jenes berühmten Ausspruchs eines alten Schweizer Obersten erfasst, der da sagte: «Das einzig Kriegsmässige an unserer Armee ist unser Kampf gegen die Bureaucratie!»

## EIER-RAVIOLI Roco

*etwas wirklich pic-feines!*



Kilobüchse Fr. 1.50

$\frac{1}{2}$  Kg-Büchse 85 Rp.

$\frac{1}{4}$  Dose: Inhalt = 4 Dtz. Ravioli. Gewicht: 1 Kg. b. f. n.

**Conservenfabrik Rorschach A.G.**

*Osterziehung*

Die Oster-Ziehung spendet für die Feiertage weitere 376 Extra-Treffer im Totalbetrag von 22000 Franken. 1. Oster Treffer: 2000 Franken. Alle ARBA-Lose, die **sofort** gekauft werden, kommen zur Auslosung an der Oster-Ziehung und sind ungeschmälert berechtigt zur Schlussziehung: Totalgewinn = 2 Millionen Fr.  $\frac{1}{4}$  Los Fr. 20.-,  $\frac{1}{2}$  Los Fr. 10.-,  $\frac{1}{4}$  Los Fr. 5.-. Pro Serie das Zehnfache. Jede Serie garantiert einen Treffer.

# ARBA

ARBA-Lotteriebüro Bleicherweg 7 Zürich 2  
Telefon 70.388 Postcheckkonto VIII/ 24633  
Losverkauf nur nach dem Kanton Zürich gestattet.

**Roffignac**  
COGNAC  
FINE CHAMPAGNE